

Climates – Cultures – Contexts

Vorwort der Reihenherausgeber*innen

Das Klima ändert sich. Während die Klassifizierung des Anthropozäns als Erdzeitalter in einem formalen Prozess vorerst verneint wurde, entzieht sich der Phänomenkomplex Klima einer solchen Vereindeutigung. Dies wird bereits durch die Vielzahl verwendeter Termini deutlich, die allesamt unterschiedliche Konnotationen mit sich bringen: globale Erwärmung, Klimawandel, Klimakrise, Klimakatastrophe, Klimakollaps.

Diese Begriffsvielfalt wirkt auf mehrdimensionale und wechselseitige Weise in die zentralen Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Ökonomie hinein und prägt individuelle wie kollektive Konstruktionen von Wirklichkeit sowie daraus resultierende Handlungsmöglichkeiten. Solche Interdependenzen werden immer dort sichtbar, wo das sich ändernde Klima lokal und global spürbaren Einfluss auf das menschliche und mehr-als-menschliche Leben und Handeln nimmt, Lebensstile und Handlungsweisen sich reziprok auf das Klima und seine Veränderungen auswirken. Parallel dazu sind sowohl die Wahrnehmung des sich ändernden Klimas als auch die damit verbundenen Konsequenzen miteinander verflochten – etwa durch Wissenskulturen, Kulturtechniken und sprachlich-kulturelle Weltzugänge: Dieser Perspektivierung folgend, wird die klimatisch veränderte Umwelt ihrem Status einer passiven Kulisse enthoben – die es zu zähmen oder zu beherrschen, zu fürchten oder zu bewundern gilt, kurz: die zur Verfügung steht.

In diesem Sinne verfolgt *Climates – Cultures – Contexts* das Ziel, den Phänomenkomplex Klima in seinen kulturellen und kontextuellen Bedingtheiten zu erforschen und zu begreifen. Daraus eröffnen sich drei Zugänge, die quer zu disziplinären Grenzlinien stehen: Wie wird über das sich wandelnde Klima und seine Umstände gesprochen, davon erzählt und darüber nachgedacht? In der Reihe werden diese Fragestellungen und Zugänge nicht als abgeschlossenen betrachtet, sondern als Aushandlungen des Phänomenkomplexes Klima

anhand mannigfaltiger Analysegegenstände, einschlägiger Theorien und angewandter Methoden mit jedem Band multiperspektivisch erweitert und ergänzt.

Der vorliegende Band 04 *Futurische Idyllen. Zukunftsentwürfe und futurische Impulse in Literatur und Medien der Gegenwart* wendet sich gerade solchen erzählenden Texten und Medien zu, die einen Blick über die Gegenwart hinaus in das Zukünftige und mögliche Zukünfte werfen. Dabei lotet der Band aus, über welche zukunftsbezogenen Potenziale und Grenzen Idyllen verfügen – und dies sowohl, wenn Idyllen positive Zukünfte als Fluchtpunkte entwerfen und dadurch zumindest scheinbar den Blick von den vorherrschenden krisengeprägten Zukunftsvorstellungen weglenken, als auch, wenn sie als Gegenentwürfe verbreitete Zukunftsperspektiven kritisch hinterfragen und deshalb gerade zu einer Auseinandersetzung damit anregen. Der Band rückt hierzu Idyllen nicht nur in einem traditionellen Verständnis als literarische Gattung in den Fokus, sondern auch in einem weiteren Sinne, in dem sie, verstanden als Topos, sich in einer immer weiter pluralisierenden Medienlandschaft in vielfachen Kontexten und Formen manifestiert. Es ist gerade dieser weite Blick, durch den der vorliegende Band nicht nur einen Beitrag zur Idyllenforschung leistet, sondern angesichts drohender Krisen zu einer Reflexion von eigenen und medial vermittelten zukunftsbezogenen Annahmen, Hoffnungen und Befürchtungen einlädt.

Felix Böhm
 Martin Böhnert
 Julia Drube
 Maria Hornisch
 Silvie Lang
 Annika Rink
 Murat Sezi
 Jan Sinning
 Vanessa-Nadine Sternath